

volume of Dr. Adriana Travaglini (of the university of Lecce) is the first effort to work out a survey of this kind for a part of Italy, i.e. for the southeastern corner of the peninsula.

The subtitle of the book indicates that the problem of coin circulation had been uppermost in the author's mind when she conceived her inventory. After her painstaking survey of the finds (pp. 13—135), she carefully records, on more than fifty pages, all the stray notes pertaining to coins in manuscripts, pamphlets or local catalogues (a particularly frustrating case is the coll. Arnò, cf. pp. 155—158 and note 110), which normally would be out of reach of the general student. A table (pp. 186—217) listing all the minting authorities and the whereabouts of the individual coins, concludes her presentation of the material. Twenty thoughtful pages of conclusion present the analysis of the finds.

Il Salentino was a border region vital to the commercial exchange between the East and the West. The evaluation of the finds sheds, interesting light on the different historical periods of the region; the time of Greek supremacy (Tarentum and the "presenza di moneta greca"), the Roman expansion and the subsequent Romanization, and finally the Roman imperial period, during which the ports, in the light of the coin finds, can be shown to have been constantly employed.

To sum up: Dr. Travaglini has produced a scholarly and ambitious piece of work which in the future is likely to be the basis for the evaluation of all future coin finds in the Salentino. In a broader perspective its real value can be expected to emerge most clearly in conjunction with studies of other types of material such as ceramics. For those interested in the history of Ancient Salentino or the southernmost parts of Italy, it will certainly prove an indispensable tool.

*Patrick Bruun*

*Peter Schäfer: Der Bar Kokhba-Aufstand. Studien zum zweiten jüdischen Krieg gegen Rom. Texte und Studien zum antiken Judentum 1. J. C. B. Mohr (Paul Siebeck), Tübingen 1981. XVII, 271 S. DM 118.—.*

Ein sehr wichtiges Buch. Die Quellenbasis zur Erforschung des Bar Kokhba-Aufstandes ist sehr mager (die Rebellen dieser zweiten grossen Erhebung hatten leider keinen Josephus) und zum grossen Teil von zweitrangiger Bedeutung. Zweck dieser Untersuchung ist es, zu zeigen, wie wenig man in der Tat aus den Quellen herauslesen kann; dabei übt der Autor eine strenge destruktive Kritik nicht nur an diesen Quellen, sondern auch an der modernen Forschung, deren Kombinationsgabe und Phantasie eben von dieser Quellenlage in besonderer Weise herausgefordert wurde. Der vorliegende Beitrag ist in seiner Zielsetzung beschränkt. Er will nicht eine umfassende neue Geschichte des Aufstandes bieten, dafür ist die Zeit dem Verf. zufolge noch nicht reif. Er will die Quellen auf ihren Aussagewert hin prüfen und zeigen, ob sie überhaupt etwas Spezifisches zum Aufstand aussagen können. Der Beitrag hat also vorwiegend quellenkritischen Charakter und muß in diesem

Sinne beurteilt werden. Besonderer Wert wird auf die Analyse rabbinischer Literatur gelegt; hier liegt nach Meinung des Rez. sein eigentlicher Wert. Andererseits könnte man fragen, ob sich eine so gründliche Auseinandersetzung mit rabbinischen Quellen gelohnt hat. Schäfer behandelt jedes Quellenstück isoliert und refutiert dessen Aussagen in atomistischer Analyse — doch ist der Zweck der talmudischen Literatur überhaupt nicht historiographisch, so daß man von ihr von vorneherein kaum historisch relevante Aussagen erwarten darf.

Alles in allem handelt es sich bei dieser Untersuchung um eine wertvolle quellenkritische Studie, die eine unumgängliche Vorarbeit zu einer gerechteren und fundierten Geschichte der tragischen Jahre 132—135 darstellt. Die Altertumswissenschaftler haben wenig zu bemängeln. Doch möchte ich die Aufmerksamkeit auf ein paar Punkte lenken. Der Verf. hat der Persönlichkeit Hadrians und seiner Bedeutung im Ablauf der Ereignisse allzu wenig Aufmerksamkeit geschenkt — seine Vorstellung vom Kaiser ist geradezu simplifizierend. Der Anteil Hadrians an den Ereignissen kann sicher besser als bisher geklärt werden, hat doch die neuere althistorische Forschung wesentliche Züge seines Charakters erschließen können. Ein weiteres Manko ist die oberflächliche Interpretation von Passagen antiker Schriftsteller. Es wäre etwa wichtig gewesen, zu untersuchen, wie Cassius Dio sich zu anderen Aufständen verhalten und sie erklärt hat; aus seiner Art und Weise, militärische Aufstände zu behandeln, kann man sicher wertvolle Rückschlüsse gewinnen hinsichtlich seiner Abschnitte über den Bar Kokhba-Aufstand. Es ist schade, daß der Verfasser dieser hervorragenden quellenkritischen Untersuchung solche Zurückhaltung gegenüber diesen Aspekten übt.

Ich will hier nicht näher in Einzelheiten gehen. S. 31: In der Suche nach der Identität von Lulianos vergegenwärtige man sich, daß es sich sehr wahrscheinlich um einen Iulianus handelt; zur Form vgl. J. Kramer, ZPE 31 (1978) 291—294 und 39 (1980) 237f.; aus dem jüdischen Bereich kann ich einen weiteren Beleg anführen, Frey CIJ 1101. — Auf S. 42 ist das Reskript des Antoninus Pius nicht ganz klar behandelt worden. — S. 127, 174: *Do(mino) l(ibens)* ist völlig ausgeschlossen. — S. 133: lies *ěv* statt *žv*.

*Heikki Solin*

*Karl Christ: Römische Geschichte. Einführung, Quellenkunde, Bibliographie. Dritte, durchgesehene und erweiterte Auflage. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1980. XV, 330 S. DM 45.—.*

The Vademecum of use to every researcher in the field of ancient history has been available to those needing it in its third and expanded edition (the previous edition was from the year 1973). The book is still an introduction to the study of Roman history, in accordance with its title. It contains information about primary sources, research problems and methods, and it presents information pertaining to both the present state and the results of research.

The work begins with a general introduction devoted to the history of Rome